



„Wir haben Platz“



Demonstration für die Aufnahme von Geflüchteten aus Moria am 13.09

Presseerklärung der Altkatholischen Kirche Österreich:

Menschenwürde statt Zynismus - Flüchtlingslager Moria

Die Altkatholische Kirche Österreichs weist die zynischen Äußerungen von einzelnen Mitgliedern der Bundesregierung zur Situation in Moria mit Entschiedenheit zurück und fordert die Aufnahme von Geflüchteten.

Die Kirchenleitung der Altkatholischen Kirche Österreichs nimmt die erschreckende Situation des griechischen Flüchtlingslagers Moria wahr, eine Situation die schon vor den Bränden menschenunwürdig war.

Die Bundesregierung wird aufgefordert umgehend ein Zeichen der Humanität zu setzen und Flüchtlinge aus Moria in Österreich aufzunehmen oder zumindest die rechtliche Grundlage zu schaffen, dass jene Organisationen und Privatpersonen, welche Geflüchtete aufnehmen wollen, die Möglichkeit dazu haben.

Die Altkatholische Kirche Österreichs hat definitiv die Möglichkeit Personen privat unterzubringen!

Presseerklärung Plattform für Menschenrechte Salzburg:

Salzburg soll Geflüchtete aus Moria aufnehmen

Salzburg soll unverzüglich Menschen aus den Lagern auf den griechischen Inseln aufnehmen, fordert die Plattform für Menschenrechte Salzburg. Das gebietet die Menschlichkeit und ebenso die Solidarität mit Griechenland, das von anderen EU-Staaten allein gelassen wird. Es ist zynisch, wenn Österreich in der aktuellen Situation Container und Decken schickt, während hierzulande Gemeinden zur Aufnahme und Betreuung von Geflüchteten bereit sind. Auch in Salzburg gibt es dafür Kapazitäten. Nach Angaben des zuständigen Landesrates Heinrich Schellhorn kann Salzburg – entsprechend der Grundvereinbarungsverordnung - ohne Probleme 30 geflüchtete Menschen unterbringen.

Landeshauptmann Haslauer ist deshalb aufgefordert, sich bei seinem Parteikollegen Bundeskanzler Kurz für Humanismus und Solidarität einzusetzen.

Von der Menschenrechtsstadt Salzburg fordert die Plattform, dem Bündnis „Seebrücke“ beizutreten. Über „Seebrücke“ haben sich in Deutschland bereits 180 Städte zu sicheren Häfen für Geflüchtete erklärt. In Österreich soll dieses Bündnis Druck auf die Regierung für eine menschliche Asylpolitik ausüben und den selbständigen Protest von Gemeinden sichtbar machen.

Liebe Glaubensgeschwister! Liebe Gäste unserer Gemeinde!

Unseren Herbstgemeindebrief haben wir mehrmals verschoben, um nicht Termine bekanntzugeben, die nicht halten.

In einer besonderen Zeit berichte ich vom Leben in der Gemeinde:

Es freut mich, dass die Zahl der Gottesdienstbesucher*innen an sogenannten „normalen Sonntagen“ in Covid Zeiten gestiegen ist.

In den letzten Wochen habe ich mit Eltern der Religionsschüler*innen vermehrt Telefonate geführt, immer wurde thematisiert: Ja, am Anfang da haben wir noch die Gottesdienstmitschnitte online mitverfolgt und auch mitgefeiert, aber jetzt lassen wir aus, weil es schwierig ist, sich anzumelden und weil wir nicht spontan kommen wollen.

Dabei haben die Gesprächspartner*innen ein Defizit ihrerseits festgestellt. Mir ist es ein großes Anliegen, dass wir das gemeinsame Feiern und die sozialen Kontakte in der Kirchengemeinde nicht verlernen und nicht verlieren. Sie sind ein hohes Gut.

Der Corona-Baum, der im Lockdown initiiert und von Anette gestaltet wurde, hat viele Blätter und Blüten aus der Gemeinde erhalten, mit denen sich Kinder und Erwachsenen bei Gottesdiensten immer noch identifizieren.

Zu Pfingsten habe ich bei einem ökumenischen Gottesdienst im Dom gepredigt, an dem auch einige Mitglieder unserer Gemeinde teilgenommen haben.

Am 23.09 fand erstmals ein ökumenisches Abendgebet im Dom in Beziehung zu den Diözesanpatronen Rupert und Virgil statt.

Der VinziBus findet seit Juni wieder im Schloss statt.

Wir konnten Ali zu Pfingsten taufen und erreichen, dass er den Flüchtlingsstatus erhalten hat. Wir sind noch auf der Suche nach Arbeitsmöglichkeiten und einer Wohnung. Allen, die sich um Ali kümmern, danke ich an dieser Stelle sehr herzlich!

Am Sonntag, den 13.09.20, fand spontan eine Demonstration statt gegen die Ablehnung der Bundesregierung, Flüchtlingskinder aus Moria aufzunehmen. Auch einige Gemeindemitglieder der KG Salzburg waren dabei, worüber ich mich sehr gefreut habe. Der Großteil der Demonstrant*innen waren junge Männer und Frauen.

Die Kirchenleitung unserer Kirche hatte kurz vorher die (s.o.) Presseerklärung zum Thema ausgesandt und auch der Ökumenische Arbeitskreis wird sich Anfang Oktober mit der Thematik auseinandersetzen und an das „christliche“ Gewissen des Landeshauptmanns appellieren.

Den ökumenischen Schöpfungsgottesdienst am 27.9.20 haben wir wetterbedingt in der Pfarrkirche St. Andrä gefeiert. Es kamen weit mehr als 100 Menschen davon auch eine stattliche Anzahl Altkatholik*innen. Unser Chor hat mitgestaltet.



In vier Schuleröffnungsgottesdiensten, wurde das neue Schuljahr spirituell eröffnet. In jedem Gottesdienst durften nach den Coronaregeln nur ca. 30 Personen anwesend sein. Das breite Angebot hat es ermöglicht, dass alle Schüler*innen, zum Teil mit ihren Eltern und Geschwistern an den Schulanfangsgottesdiensten teilnehmen konnten.

75 Schüler*innen nehmen heuer in 9 Klassen am Religionsunterricht teil.



Unser Foto zeigt ein Gruppenbild der Erstklässler*innen, die schon professionell „coronamäßig“ Aufstellung genommen haben.

Ein alter Grundsatz in der Pastoral lautet: „Wenn weniger Menschen kommen, muss man mehr Gottesdienste anbieten.“ Da wir nur etwas über 30 Personen in einen Gottesdienst zulassen dürfen, wird es neben dem Gottesdienst für die Verstorbenen am 1. November in der Feuerhalle auch einen Gottesdienst für die Verstorbenen in unserer Kirche geben. Wenigstens zwei Gottesdienste feiern wir am 1. Advent und für Weihnachten sind bis zu sechs Gottesdienste geplant. Ich wünsche uns allen Gottes Segen. Bleiben Sie gesund!

Ihr Pfarrer Martin Eisenbraun

Aktive Sterbehilfe vor dem Verfassungsgerichtshof

Zurzeit befasst sich der Verfassungsgerichtshof mit Klagen, die ein Schweizer Sterbehilfe-Verein im Mai 2019 eingereicht hatte. Es soll dabei die Frage geklärt werden, ob assistierter Suizid unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt werden soll.

Ein höchstrichterliches Urteil für die Bundesrepublik Deutschland verweist die Sterbehilfe und „Tötung auf Verlangen“ in den privaten Bereich und macht Suizid zu einer Privatsache.

Die christlichen Kirchen in OÖ haben dazu eine Petition verfasst, die die Gefahren einer solchen Entscheidung aufzeigt. Wenn man unheilbar kranken und alten Menschen zugesteht, dass sie autonom ihr Lebensende bestimmen können, kann ein gesellschaftlicher oder familiärer Druck oder eine Erwartung auf die Menschen entstehen, die sich selbst nicht mehr helfen können, dass sie freiwillig aus dem Leben scheiden. Die christlichen Kirchen Oberösterreichs haben ihre Petition im Rahmen einer Pressekonferenz am 10.09.20 dargelegt, bei der ich die Altkatholische Kirche Österreichs vertreten habe.

„Was im Einzelfall eine Gewissensentscheidung ist, die respektiert werden kann, verändert jedoch den Charakter, wenn die Beihilfe zum Suizid zu einem verbrieften Recht wird und Anbieter diese Option bewerben“, warnt der Oberösterreichische Superintendent Gerold Lehner vor möglichen Folgen. Quelle: Volksblatt OÖ 10.09.2020

Altkatholische Akzente Martin Eisenbraun:

Wenn wir über aktive Sterbehilfe sprechen, ist es sinnvoll, die sich ändernden Motive für einen Suizid zu betrachten. Waren es einmal psychische Krisen oder unerträgliche Schmerzen, wird heute der Freitod auch als Folge von Altersarmut oder gesellschaftlicher Bedeutungslosigkeit gesucht. Hier geht es um Defizite, die unsere Gesellschaft zu verantworten hat. Ein „bedingungsloses Grundeinkommen“ und der Wert des Menschen, der ihm über seine beruflichen Leistungen hinaus zugestanden wird, könnte die Situation mehr als entspannen.

Im Gespräch mit Mitarbeiter*innen eines Tageshospizes wurde mir versichert, dass unter den Klient*innen der Einrichtung das Bedürfnis nach aktiver Sterbehilfe nicht existiert. Kein Wunder, denn dort wird schwer kranken Menschen ganzheitliche Zuwendung geschenkt, medizinisch, emotional, spirituell und individuell. Das benötigen Menschen in extremen Situationen ihres Lebens.

Die Gesetzesänderung würde mich nicht schrecken, aber die neoliberalen Wertewelt, in der wir leben, schon!

Das Thema ist komplex!

Aktive Sterbehilfe als Dienstleistung durch Sterbehilfe-Agenturen, die einen Ersatz für soziale Verantwortung, Mitmenschlichkeit und menschengerechte sozialpolitische Konzepte darstellen, sind bedrohlich und abzulehnen!

Als Seelsorger erlebe ich, dass Menschen gute Gründe für einen Freitod haben können und hier habe ich konkrete Personen vor Augen. Zum Beispiel gehen viele schmerztherapeutische Überlegungen voraus, bis die Entscheidung zu einer „subjektiven Wahrheit“ für die Betroffenen wird.

Ich kann nun sagen, diese Gewissensentscheidung muss ich akzeptieren; wenn ich mich dann zurückziehe, lasse ich die Menschen allein. Persönliche, seelsorgliche Begleitung, Gebet und Ritual, angesichts des selbst gewählten Todes ist nicht nur eine Herausforderung, sondern ein Auftrag.

Die Aufgaben bleiben fast gleich, unsere Einnahmen haben sich aber reduziert. Alle, denen es möglich ist, bitten wir um Spenden:

Allen Spender*innen herzlichen Dank!

Unser Konto ist bei der Salzburger Sparkasse eingerichtet:

IBAN: AT942040400400241802, BIC: SBGSAT2SXXX

Allen Spender*innen herzlichen Dank!

T E R M I N E

So	04.10.	Gottesdienst m. anschl. Begegnung	Eisenbraun	10:15
Di	06.10.	VinziBus I		18:00
So	11.10.	Gottesdienst zum Erntedank, bei schön Wetter im Schlosshof m. anschl. Begegnung	Eisenbraun	11:00
Di	13.10.	VinziBus II		18:00
So	18.10.	Gottesdienst m. anschl. Begegnung und RU f. Erw <i>Alternativ Erntedank Gottesdienst, wenn der Gottesdienst am 11.10 ins Wasser fällt.</i>	Eisenbraun	10:15
Sa	24.10.	Erntedank für Kinder und Kleinkinder	Eisenbraun	16:00
So	25.10.	Gottesdienst m anschl. Begegnung, und RU f. Erw.	Eisenbraun	10:15
Sa	31.10.	Gottesdienst für die Verstorbenen in unserer Kirche	Eisenbraun	17:00
So	01.10.	Gottesdienst für die Verstorbenen, Aussegnungshalle Kommunalfriedhof, <u>nicht</u> Krematorium	Eisenbraun	10:30
Di	03.11.	VinziBus I		18:00
So	08.11.	Gottesdienst m. anschl. Begegnung und RU f. Erw	Eisenbraun	10:15
Di	10.11.	VinziBus II		18:00
So	15.11.	Gottesdienst m. anschl. Begegnung	Eisenbraun	10:15
So	15.11.	Martinsfest I	Eisenbraun	15:00
So	15.11.	Martinsfest II	Eisenbraun	16:30
So	22.11.	Gottesdienst m. anschl. Begegnung	Eisenbraun	10:15
Sa	28.11.	Adventeröffnung I mit Salzburger Liederkranz	Eisenbraun	16:00
So	29.11.	Adventeröffnung II mit Salzburger Liederkranz	Eisenbraun	11:00

Die Gottesdienste werden einzeln per E Mail angekündigt, beim Martinsfest und bei den Adventeröffnungen bitten wir um Voranmeldung.

AUS DEM LEBEN UNSERER GEMEINDE

Getauft wurden:

Luca Kraushofer
Clara Leitich
Leonhard Pötzelsberger
Leo Schlager

*Gottes Segen auf
Eurem Lebensweg*

Verstorben ist:

Mitlehner Josefa

*Den Angehörigen gilt
unser aufrichtiges Beileid!*

**Herzliche Glück- und Segenswünsche
Allen, die im Zeitraum unseres Gemeindebriefes Geburtstag
haben, wünschen wir von Herzen alles Gute und Gottes Se-
gen!**



Wohnung gesucht!

Mindestens 120m²

5 Zimmer

Wo: entlang der Lokalbahn, Seengebiet, Elixhausen, St. Georgen,
Bürmoos, Oberndorf

Kontakt: über Pfarrer Eisenraun

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

ALTKATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE SALZBURG

Schloss Mirabell, Tür 1

Kanzleistunden in der Regel: Mo - Do 9:00-11:00

Wir bitten jedenfalls um Voranmeldung!

Mobil: 0664/5770872

salzburg@altkatholiken.at - Home: <https://salzburg.altkatholiken.at>

Diese Zeitschrift informiert über das Gemeindeleben u. über religiöse Fragen.

Ausgabe: Oktober– November 2020